

Andacht am 9. Januar 2022

Erster Sonntag nach Epiphania

Votum:

Im Namen Gottes, der uns begegnet als Vater, Sohn und Heiliger Geistkraft.

Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Wochenspruch:

Welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder.
(Römer 8,14)

Psalm 89,2-5.27-30:

Ich will singen von der Gnade des Herrn ewiglich und seine Treue verkünden mit meinem Munde für und für; denn ich sage: Auf ewig steht die Gnade fest; du gibst deiner Treue sicheren Grund im Himmel.

»Ich habe einen Bund geschlossen mit meinem Ausgewählten, ich habe David, meinem Knechte, geschworen:

„Ich will deinem Geschlecht festen Grund geben auf ewig und deinen Thron bauen für und für.“

Er wird mich nennen: Du bist mein Vater, mein Gott und der Hort meines Heils.

Und ich will ihn zum erstgeborenen Sohn machen, zum Höchsten unter den Königen auf Erden.

Ich will ihm ewiglich bewahren meine Gnade, und mein Bund soll ihm fest bleiben.

Ich will ihm ewiglich Nachkommen geben und seinen Thron erhalten, solange der Himmel währt.

Gebet:

So viele gute Versprechen und Zusagen, die du machst, Gott, müsstest uns trösten und beflügeln. Wir lassen uns oft von anderen Kräften treiben, von Sorgen und Ängsten, von Hast und Druck, von Fehlern und Versagen, von Machtlosigkeit und Kraftlosigkeit, von Bitterkeit und Wut, von Kränkungen und schlechtem Gewissen.

Du willst uns befreien von all dem.

Das täte uns gut.

Lass deine Kraft in uns wirksam werden.

Lass uns Teil deines Weges mit den Menschen und dieser Welt sein.

Sei uns nahe wie ein guter Vater oder eine gute Mutter zu ihren Kindern.

Amen.

Lesung aus Römer 12,1-8:

Ich ermahne euch nun, Brüder und Schwestern, durch die Barmherzigkeit Gottes, dass ihr euren Leib hingebt als ein Opfer, das lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei. Das sei euer vernünftiger Gottesdienst. Und stellt euch nicht dieser Welt gleich, sondern ändert

euch durch Erneuerung eures Sinnes, auf dass ihr prüfen könnt, was Gottes Wille ist, nämlich das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.

Denn ich sage durch die Gnade, die mir gegeben ist, jedem unter euch, dass niemand mehr von sich halte, als sich's gebührt, sondern dass er maßvoll von sich halte, wie Gott einem jeden zugeteilt hat das Maß des Glaubens. Denn wie wir an einem Leib viele Glieder haben, aber nicht alle Glieder dieselbe Aufgabe haben, so sind wir, die vielen, ein Leib in Christus, aber untereinander ist einer des andern Glied.

Wir haben mancherlei Gaben nach der Gnade, die uns gegeben ist. Hat jemand prophetische Rede, so übe er sie dem Glauben gemäß. Hat jemand ein Amt, so versehe er dies Amt. Ist jemand Lehrer, so lehre er. Hat jemand die Gabe, zu ermahnen und zu trösten, so ermahne und tröste er. Wer gibt, gebe mit lauterem Sinn. Wer leitet, tue es mit Eifer. Wer Barmherzigkeit übt, tue es mit Freude.

Glaubensbekenntnis

Predigttext Jesaja 42,1-9:

Seht, das ist mein Knecht, zu dem ich stehe.
Ihn habe ich erwählt, und ihm gilt meine Zuneigung.
Ich habe ihm meinen Geist gegeben.

Er sorgt bei den Völkern für Recht.
Er schreit nicht und ruft nicht laut.
Seine Stimme schallt nicht durch die Straßen.
Ein geknicktes Schilfrohr zerbricht er nicht.
Einen glimmenden Docht löscht er nicht aus.
Er bleibt seinem Auftrag treu und sorgt für Recht.
Er wird nicht müde und bricht nicht zusammen,
bis er auf der Erde das Recht durchgesetzt hat.
Sogar die fernen Inseln warten auf seine Weisung.
Gott, der Herr, ist es,
der den Himmel geschaffen hat
und ihn ausspannt wie ein Zelt.
Er breitet die Erde aus
und lässt Pflanzen auf ihr wachsen.
Er gibt den Menschen auf der Erde Atem
und Lebensgeist denen, die auf ihr wohnen.
Er spricht: Ich, der Herr, bin dir treu.
Ich habe dich gerufen,
ich nehme dich bei der Hand und beschütze dich.
Durch dich zeige ich meine Verbundenheit.
Ich mache dich zum Licht für die Völker.
Du wirst Blinden die Augen öffnen
und Gefangene aus dem Kerker holen.
Die im Dunkeln sitzen, befreist du aus der Haft.
Ich bin der Herr, das ist mein Name.
Meine Ehre lasse ich mir von niemandem nehmen.

Das Lob, das mir zusteht,
überlasse ich nicht den Götzenbildern.
Was ich früher vorhergesagt habe, ist eingetroffen.
Jetzt kündige ich Neues an.
Noch ehe es zum Vorschein kommt,
lasse ich es euch wissen.

Predigt:

Liebe Gemeinde!

Darf ich vorstellen? Das ist der einzigartige Sonderbeauftragte Gottes! Im Buch des Propheten Jesaja wird er uns vorgestellt. Dort wird er Knecht Gottes genannt. Knecht will heute vermutlich niemand gerne sein. Das klingt zu sehr nach Abhängigkeit und nach Untergebenheit unter einen Herrn, für den man schuften muss und sich ohne Widerworte zu fügen hat. Das weibliche Wort dafür wäre die Magd. Bei Jesaja, wir sprechen hier von einem bestimmten Teil des Jesajabuches, das man dem sogenannten zweiten Jesaja oder Deuterojesaja zuspricht, da bedeutete Knecht - und zwar in diesem Fall Knecht Gottes - etwas ganz Besonderes. Knecht kommt hier eher einem Ehrentitel gleich. Der Knecht ist der Vertraute Gottes, sein Sonderbeauftragter, der Prokurist, der also mit allen erdenklichen Freiheiten und Befugnissen ausgestattet ist, sozusagen der Stellvertreter Gottes. Er ist Diener sozusagen im Dienst

der obersten Majestät. Das volle Vertrauen genießt nur einer, „James“, der treu und wohlbedacht ohne großes Aufheben die Geschicke im Sinne der Königin oder des Königs lenkt. Es könnte auch der einsatzbereite Retter des Königreichs sein, sein Name ist „James“. Wie auch immer stellt der Prophet hier den einzigartigen Sonderbeauftragten Gottes vor.

Wer ist das denn?

Bevor ich dazu komme, möchte ich zunächst fragen: Was will er denn? Oder was soll er denn machen? Das wird eindeutig gesagt. Er bringt das Recht. Gerechtigkeit und zwar im Sinne Gottes, dass allen zuteil wird, was sie tatsächlich zum Leben brauchen. Das ist sein Auftrag. Frieden bringt er. Und zwar nicht irgendwann in ferner Zukunft und nicht irgendwem, sondern jetzt und hier, jedenfalls kündete das der zweite Jesaja so für seine Zeit und sein Volk an. Und er kündigt an, dass der Sonderbeauftragte Gottes dabei still und leise vorgeht, ohne großes Aufsehen und Getöse, ohne Wahlkampf, PR-Abteilung und Werbung. Und er geht behutsam vor. Wer bereits geknickt ist, weil er den Mut verloren hat, weil er etwas Erschütterndes erlebt und erlitten hat, weil etwas schief gegangen ist, wer enttäuscht ist oder gar verzweifelt und hoffnungslos, den wird er nicht zerbrechen. Nein, er wird auch mit all dem, was gebrochen, zerbrochen, angeknackst ist

oder von dem wir meinen, dass man sich das knicken kann, selbst damit wird er noch etwas anfangen können. Er bricht nicht zusammen! Auch wo nur noch ein kleines Glimmen der Hoffnung übrig ist wird er nicht die letzte Glut verlöschen, sondern neu entfachen und zum Leben erwecken, was noch einen Schimmer Hoffnungslicht in sich trägt.

Deuterijosaja hat sein Volk Israel vor Augen. Er selbst ist es, der ihnen die Leben verheißende Botschaft bringt. Er ist es selbst, der Recht und Frieden wieder wachsen und aufblühen lassen will. Er sieht sich vermutlich selbst als Knecht oder Diener Gottes. Er will Freiheit für die Gefangenen im Exil und neues Aufleben seines Volkes, als ein Volk, das dann im Sinne Gottes lebt, das als Volksgemeinschaft auch Diener Gottes ist und damit zeigt, wie großartig Gott ist, weil er seine Liebe an diesem Volk erweist.

Doch damit nicht genug. Die ganze Welt soll davon erfahren und auch von der Liebe Gottes berührt werden. Die Inseln, das sind die entferntesten Länder und Völker, sollen einbezogen werden in die Neuschöpfung, in Gottes Gerechtigkeit und Frieden.

Darf ich vorstellen, liebe Gemeinde? Der Sonderbeauftragte Gottes, der uns die Liebe Gottes nahe bringt, indem er Frieden und Gerechtigkeit behutsam aber wirkungsvoll im Sinne Gottes schafft.

Dass wir vieles davon, was Deuterijosaja für seine damalige Zeit angekündigt hat, auch in Jesus wiederfinden, hat dazu geführt, dass man die Ankündigungen Jesajas gerne als Voraussage auf Jesus hin gedeutet hat. Zweifellos gibt es sehr viele Parallelen zwischen dem Gottesknecht bei Jesaja und Jesus. Insbesondere seine Vollmacht, Gottes Liebe mit Wort und Tat, ja mit seinem ganzen Leben in diese Welt zu tragen, ist die vermutlich stärkste Parallele.

An einigen Stellen können wir aber sogar selbst Knechte und Mägde Gottes sein. Wir können auch im Dienst Gottes unterwegs sein. Das können wir als Einzelpersonen, wenn wir uns begeistern und ergreifen lassen und uns dann in Gottes Sinne bewegen. Das können wir auch als Gemeinschaft, wenn wir im Sinne Gottes leben, dass Liebe, Gerechtigkeit und Frieden sichtbar werden.

Auf jeden Fall möchte ich mich heute von dem Mut des Propheten anstecken lassen und Zeichen des Friedens und der Gerechtigkeit ankündigen für dieses gerade erst angefangene Jahr. Wir haben in den letzten beiden Jahren viele Hürden genommen, hatten einige Schrecken zu verkraften, mussten Vertrauen aufbringen, haben vielfach zusammengehalten, haben Fehler gemacht und Neues gelernt, vieles mussten wir uns knicken und so manches Hoffnungslicht ist zu einem

zarten Glimmen geschrumpft. In diesem Jahr, so weit möchte ich es wagen anzusagen, werden wir - als einzelne Menschen und als Gemeinschaft - neue Kraft auf tanken, Trost finden, Mut schöpfen und mit Gottvertrauen in die Zukunft sehen können. Das hoffe und darum bitte ich.

Amen.

Fürbittengebet:

Gott, wir bitten dich für Menschen, die keine innere Ruhe und Zufriedenheit finden, weil sie ständig getrieben sind von Arbeit und Aufgaben oder von Sorgen und Ängsten.

Wir bitten für Menschen, die gefangen sind in einer Sucht oder Krankheit, aus der sie nicht herausfinden.

Wir bitten für Menschen, die an Enttäuschung oder Überforderung leiden und so nicht ihren eigenen Weg finden.

Wir bitten für Menschen, die zu Härte und Gewalt neigen, weil sie keine anderen Wege sehen, ihre Ziele zu erreichen.

Wir bitten für Menschen, die verbittert oder vereinsamt sind, weil sie sich von aller Welt verlassen fühlen.

Erscheine, Gott, in all den vielen Verzweiflungen und Dunkelheiten mit deinem Licht. Durchdringe die starren Wände und wecke neue Lebenslust.

Gegen alle Erschöpfung lass deine Lebensquelle sprudeln.

Wecke Freude in uns und, ermutige uns, unsere Freude und unseren Mut zu teilen, um andere damit anzustecken.

Amen.

Vaterunser:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme,
dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen:

Der Herr segnet und behütet dich.

Der Herr lässt sein gutes Angesicht über dir leuchten und ist dir gnädig.

Der Herr legt sein Angesicht auf dich und schenkt dir seinen Frieden. Amen.